

## Liberia

BM → Vom Missionsinstitut zur Missionsgesellschaft

Idee, in Afrika eine eigene Missionsstation zu haben vs. Arbeit im Schlepptau der Engländer. Missionare ausgebildet für die Church Missionary Society in Sierra Leone und in Südafrika; CMS wünscht aber für Sierra Leone nur noch gebürtige Engländer.

1825 Aufruf von Yehudi Ashmun, Gouverneur von Liberia, an die Kolonialgesellschaften, Missionare nach Liberia auszusenden. Praktisch bedingungslos sagt die BM Ashmun Unterstützung zu

Sklaverei wichtiges Thema. Die ersten Jahre der BM sind nicht so sehr vom Bekehrungseifer, sondern vom Drang nach Wiedergutmachung einer belastenden Schuld geprägt → Instruktion Liberia: Tätigkeit als Wiedergutmachung für die Übel des transatlantischen Sklavenhandels

Tätigkeit in Liberia beim Volk der Bassa: Einrichtung von Schulen: Eine (unentgeltliche) Volksschule für Junge und Erwachsene und eine Erziehungsanstalt, in der Jugendliche nicht nur unterrichtet werden, sondern wo sie auf christliche Weise erzogen werden. Schliesslich sollen sie Gehilfen für die Mission ausbilden

Konkurrenz mit den Baptisten, die die Missionare nicht als Christen anerkennen, da sie nicht richtig getauft seien

Zwischen 1827 und 1829 innerhalb von 18 Monaten acht Missionare und eine Frau nach Liberia gesandt. Davon waren vier bald tot, zwei nach Krankheiten ausgeschieden (einer davon ohne Bewilligung nach Hause gereist). Nur zwei Brüder bleiben übrig. Die Todesfälle werden nach Basel gemeldet, aber offenbar ist in den ersten zwei Jahren kein einziger Brief von Basel nach Liberia geschrieben worden.

Am 19. April 1830 schreiben die Brüder nach Basel und fragen, wie es mit der Mission weiter gehen soll

Grund, warum sie an der Arbeit gehindert werden: Der Widerstand der Kolonisten gegen die Missionare. Afrikaner, die aus der Sklaverei in den USA kämen, seien ganz anders als die friedlichen Einheimischen. Jeder Weisse würde als Sklavenhalter betrachtet. Die Kolonisten verstanden sich als «Liberian Americans», viele von ihnen waren Christen und fühlten sich den Eingeborenen überlegen.

Das Komitee vermutet fälschlicherweise eine Uneinigkeit unter den Brüdern und macht diese für die Schwierigkeiten verantwortlich

Briefe von Liberia nach Basel gehen über Washington. Das heisst, es dauert 8-11 Monate, bis die Brüder eine Antwort auf ihre Briefe bekommen.

Die Jahresversammlung 1830 beschliesst einstimmig, die Mission in Liberia fortzuführen. Das Komitee erwägt jedoch bereits im Oktober 1830, das Projekt aufzugeben und beschliesst, keine weiteren Brüder mehr nach Liberia zu schicken. Eine Anfrage an die CMS, die beiden Brüder als Prediger in Sierra Leone einzusetzen, wird abschlägig beschieden.

Mit Zustimmung des Komitees verlassen im Sommer 1831 die beiden Missionare Liberia Richtung Sierra Leone. Sie geben die Gründe an, die Mission in Liberia aufzugeben: Sie wären im Bassaland schutzlos; die Einrichtung einer Station bedeutet unerschwingliche Kosten; die Vorurteile der Siedler gegen alle Weissen; die Entfernung von Basel; der Kampf der Sklavenhändler; die kriegsähnlichen Zustände; die Abneigung des Gouverneurs gegen die Anwesenheit von Missionaren.

Im Februar 1832 ist die Mission in Liberia endgültig abgeschlossen. Die Zeit war nicht reif für ein Missionsunternehmen in Liberia